

Schloss

Grosszügigste Schlossanlage des bernischen 18. Jh.

Von Daniel Stürler für Hieronymus v. Erlach 1721–25 nach franz. Vorlagen. Projektverfasser ist evtl. Joseph Abeille. Totalrest. 1962–66 und ab 1996. Seit 1866 in Staatsbesitz, heute Verwaltungsbau der Frauenstrafanstalt und Nutzung zu repräsentativen Zwecken.

Imposante, nach N orientierte Anlage «entre cour et jardin» über sanft geneigtem Hang, ehem. eingespannt in ein strenges Axialsystem von Alleen, Parkanlagen und Terrassengärten. Zweigeschossiges, fast in ganzer Tiefe frei vortretendes Corps de Logis mit hohem, knapp zugeschnittenem Walmdach, an das sich hofseitig die Flügel aus vier gleichartigen Eckpavillons und zwei Verbindungstrakten anschliessen. Die Gartenfront des Haupttrakts gekennzeichnet durch dreiachsigen Hausteinsrisalit mit Portes vitrées, durchlaufenden Balkon und wappengeschmückten Dreiecksgiebel; die verputzten Seitenachsen von gefugten Lisenen eingefasst. Die eineinhalbgeschossigen Eckpavillons mit Mittelrisalit mit Segmentgiebelschluss. Schmiedeeisengitter und zwei Brunnen spätes 18. Jh. schliessen den querrechteckigen Ehrenhof. Schlichte Hoffronten; eingeschossige Verbindungsflügel mit ehem. offenen Pfeilerarkaden und Mansarddach. Portalrisalit des Corps de Logis straff gegliedert.

Inneres:

Klassischer Grundriss bernischer repräsentativer Wohnbauten 18. Jh.: hofseitig auf beiden Geschossen geräumige Vestibüls, verbunden mit grosszügiger dreiläufiger Treppe. Flankierende Eckräume. Gegen den Garten Enfilade von drei Salons. Grossartige Zimmerausstattungen von teilweise ausserordentlicher Qualität am Übergang Louis XIV-Régence. Im ornamental gefassten EG-Saal Stuckdecke und Marmorcheminées, Aufsätze aus marmoriertem Stuck. Im W-Teil des Corps de Logis eichenes Feldertäfer mit Akanthuskonsolen und ein dekorativ bemaltes Pilastertäfer, im Deckenbild Zeus und Hera. Der Hauptsalon im OG mit illusionistischer Freskenmalerei mit Gartenausblicken in der Art barocker Bühnenbilder. Vortrefflicher eingelegter Fussboden, Stuckdecke neu. In den Seitenräumen ionische Pilastertäfer und kostbare Nussbaumboiserien. Im ausgemalten Landschaftszimmer dreizonige Anordnung von Burgenlandschaften, Naturdarstellungen mit Figuren und Jagdszenen; im Deckenbild Apoll und Diana im Kampf gegen Vergänglichkeit und Untugenden. Das grossformatige Deckengemälde in der ehem. Bibliothek (heute Kapelle) stellt eine Apotheose des Hieronymus v. Erlach dar.

Reste des Terrassengartens und seiner Ausstattung sind erhalten, v. a. die beiden Löwen von Johann August Nahl d. Ä. (nach 1750, heute Abgüsse).

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

